

Appenzell Ausserrhoden Kulturlandsgemeinde 2012

Freiheit

Freiheit ein zu oft missbrauchter oder missverstandener Begriff. Ich stelle als Erstes fest **Es gibt eine Freiheit an sich nicht**, denn ich frage Sie: ist der Katholik, der Kommunist, der Jude, der Freidenker frei, ganz und gar frei?

Nein kein Mensch ist umfassend frei. Wir leben unter anderem mit politischen, kirchlichen und ethischen Gesetzen, die alle unsere Freiheit einschränken. Aber auch wir Menschen tragen in uns einen individuellen Code, der uns bestimmtes Handeln verbietet. Und den wir als Sünde empfinden im Falle der Missachtung. Die Kulturen, in denen wir geboren sind, Mexiko, Nigeria, China oder die Schweiz, alle Welt-Kulturen haben ihre eigenen Feste, Sitten und Gebräuche. Das alles sind auch Vorschriften, auch Gesetze, die man unbewusst instinktiv lebt und akzeptiert. Weil wir Menschen mit der Freiheit zu oft gleichgültig und egoistisch umgehen, herrscht in unserem Alltag ein eigentliches Freiheits-Chaos. Wir sind immer gegen zuviel Gesetze und Verordnungen.

Dabei sind alle Gesetze nur die Strafe, weil wir die Freiheit zur Befriedigung unseres Egoismus missbrauchen. Zum besseren Verstehen betrachte ich das Leben als ein Spiel. Spiele haben Gesetze und Regeln. Wer sie ignoriert, wird bestraft, verliert an Freiheit. Wenn wir in unserer Geschichte nachlesen, stellen wir fest, dass es nicht eine Spielart von Freiheit gibt. Nein von Generation und von jeder Kultur zur nächsten verändern sich die Spielregeln, oft grundsätzlich und oft nur oberflächlich. Aber immer sind wir es, die Bürgerinnen und Bürger, die alte Gesetze abschaffen und neue ins Gesetzbuch einschreiben. Somit ist also das Gesetzbuch ein Spiegel der jeweiligen gesellschaftlichen Freiheit. Unser schweizerisches Gesetzbuch umfasst ca. 5000 Gesetze und Verordnungen und über 100'000 Paragraphen. Wenn wir heute noch die biblischen Gesetze dazuzählen, bleibt vom Wort Freiheit nur noch wenig übrig. Und dann unsere Freiheit sollte vom Geist der Ethik bestimmt werden und nicht von Paragraphen im Gesetzbuch. Der Ethiker Professor Hans Ruh schrieb in seinem Buch über die Ethik „Die Zukunft ist ethisch - oder gar nicht.“

Ein Feind der Freiheit ist unsere Sucht nach Besitz. Wir Besitzenden haben unsere Freiheit damit verbracht, den Besitz zu vermehren. Wir vergessen, dass eine Villa, ein Garten, ein Auto, aber auch der Konsumwahn unsere Freizeit, also unsere Freiheit verbrauchen. Freiheit Freiheit heisst Sich bilden. Ein Wissender braucht weniger Konsum, weniger Unterhaltung. Der freie Mensch ist kreativ, geistig aktiv. Er lebt und erlebt die Vielfalt der Natur, den Reichtum der geschichtlichen Kulturen. Er geniesst das Leben als Wunder. Der freie Mensch ist frei von Ehrgeiz, Macht und Gewinn. Er liebt die Gemeinschaft, das Soziale. Er ist ein Garant für den Frieden. Er ist offen, tolerant, oft ein Träumer. Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser hat mehr Freiheit. „Kein Mensch muss müssen.“ Dieses Zitat von Friedrich Schiller zeigt, dass Müssen ein Verlust an Freiheit bedeutet. Der freie Mensch muss nicht, er will seine Utopien sichtbar machen. Ich füge hinzu „ nur der naive, geistig freie Mensch gibt seinem Leben Wahrheit und Notwendigkeit.“ Auch das hinterliess uns Friedrich Schiller als Mahnung.

Die heute vorherrschende Lebens-Leere entsteht, wenn wir die Freiheit für den Besitz eintauschen. Schaut man genauer hin, so müssen wir feststellen, dass wir mit unserem Egoismus nicht nur unsere Freiheit, sondern unseren gesamten Lebensraum zerstören. Was einst eine WIR-Gemeinschaft war ist heute eine ICH-Gesellschaft, die vom Auto, vom Flugzeug, vom Fernsehen, vom Handy, vom Computer schwärmt. Wir suchen unsere Antworten nicht mehr in uns, sondern im Internet, im Google. Das Resultat ist:

- 850'000 depressive Menschen jährlich begehen weltweit Selbstmord.
- 37'000 Menschen sterben täglich weltweit an Hunger oder Unterernährung.
- 1'400 Menschen begehen in der Schweiz jährlich Selbstmord
- 220'000 Kinder werden weltweit jährlich zu Prostitution und Pornographie gezwungen
- 1'200'000 Menschen sterben jährlich weltweit bei Verkehrsunfällen.
- 70'000'000'000 E-Mails werden täglich weltweit verschickt

Appenzell Ausserrhoden Kulturlandsgemeinde 2012

Diese wenigen Zahlen belegen, dass wir umbauen, alles neu bauen müssen.

Die Askese muss unsere Zukunft bestimmen, sonst erfüllt sich die Prophezeiung von Leonardo da Vinci, die da lautet „Die Werke der Menschen werden die Ursache ihres eigenen Todes sein.“ Da die Politik heute Handlanger der Wirtschaft geworden ist, liegt es an uns, und nur an uns, die weltweiten Feuer gemeinsam zu löschen. Wir haben das Wissen dazu. Was uns heute fehlt, ist der Wille, der Glaube, dass eine Erlösung aus den Fesseln des Renditen-Wahns, des Kapitalismus und anderen Ideologien möglich ist. Unsere Freiheit ja, unsere Freiheit ist die grosse Kraft, das Licht, das uns erlaubt, das Leben als Wunder zu erleben.

Es ist mir ein Anliegen, bei dieser Gelegenheit auch über die Freiheit des Künstlers zu reflektieren. Einst waren die Künstler Kunsthandwerker, die im Dienste der Auftraggeber standen. Dem Künstler wurde befohlen, was der Auftraggeber als Kunstwerk wollte. Damit war die Freiheit des Gestalters durch den Auftrag bestimmt. Die Freiheit des Künstlers war minimal und führte doch zum Erfolg, weil ein Stil, eine Haltung, eine Zeitkultur das Werk mitbestimmte. Etwas, was uns heute fehlt.

Die Wahrnehmung der Auftraggeber und der Künstler entsprachen jeweils dem regionalen Kultur- und Zeit-Stil. Heute ist der Künstler frei und doch Kunst muss auch heute immer einen öffentlichen Auftrag in sich tragen. Die Kunst sollte die gesellschaftliche Kultur heben Aufklärung sein. Die Kunst macht unsere Geschichte lesbar, verständlich. Wir kennen die Kunst aus der Steinzeit. Aus der Zeit, als die Menschen in Höhlen wohnten. Wir kennen die Kunst der Griechen, des Mittelalters, des Barock - kurzum, wir haben ein Bild in uns von diesen Kulturen. Ein Besuch im Museum du Louvre in Paris vermittelt uns das Hoch und das Tief der „Comédie humaine“. Ohne die Künste hätten wir kein Bild, kein geschichtliches Bewusstsein. Der extreme Individualismus heute hat unseren Gemeinsinn, den sozialen Auftrag weitgehend zerstört. Man missbraucht die Freiheit leider auch in der Kunst. Sie ist heute mehrheitlich eine ICH-Kunst. Und da die Kunst ja ein Spiegel der Gesellschaft ist, belegt sie, dass auch unsere Völker ICH-Gesellschaften geworden sind.

Und so ist es alles ist erlaubt, von Hässlichen über den Kitsch zur Dummheit und so torkeln wir von einer Krise zur nächsten Krise. Und die heutige freie Kunst sie wird mehr und mehr zur Ware, Spekulations-Ware. Das Kunst-Chaos heute belegt, dass die Freiheit schamlos missbraucht wird. Nochmals die Freiheit erlaubt nicht alles. Das Böse, das Masslose, der Egoismus zerstören unseren Gemeinsinn. Die Freiheit ist ein fragiles Recht. Jeder von uns Menschen muss die Grenze kennen und achten. Der Missbrauch der Freiheit zerstört die Freiheit schafft Gesetze und Strafen also Unfreiheit. Was einst WIR war, ist heute das ICH. Unsere Freiheit heute sucht nicht Lebenssinn, nicht Gemeinsinn, nicht das gemeine Wohl: Was wir brauchten eine WIR-Politik, eine WIR-Wirtschaft, eine WIR-Wissenschaft, eine WIR-Kunst, eine WIR-Kultur, eine WIR-Gesinnung, eine WIR-Freiheit,

denn ...

die Wir-Freiheit gibt Einsicht

die Wir-Freiheit gibt Weitsicht

die Wir-Freiheit gibt Wissen

die Wir-Freiheit gibt Liebe

die Wir-Freiheit gibt Hoffnung

die Wir-Freiheit gibt Lebenslust

die Wir-Freiheit gibt Kultur

die Wir-Freiheit gibt Lebenssinn

Wer die Freiheit missbraucht

Appenzell Ausserrhoden Kulturlandsgemeinde 2012

ist ein Schädling
ein Zerstörer
ein Tyrann
ein Diktator

Freiheit braucht Respekt
Freiheit braucht Haltung
Freiheit braucht Gerechtigkeit
Freiheit braucht Toleranz
Freiheit braucht Kultur
Freiheit braucht Hingabe

Freiheit ist der Geist der Vielfalt
Freiheit ist der Geist des Friedens

Schützen wir die Freiheit
vor dem Konsum
vor dem Egoismus
vor dem Siegen-Wollen
vor der Eitelkeit
vor dem exzessiven Individualismus
vor den Ideologien

Die Freiheit ist ein Tor, das uns in die Welt der Fantasie, der Liebe, der Wahrheit und der sozialen Gemeinschaft führt. Wir müssen und wollen die Freiheit vor Ideologien, vor dem Rendite-Denken, vor dem extremen Individualismus der zum Egoismus führt, schützen. Alle Systeme sind Anti-Freiheit. Hitler und Stalin haben die freie Kunst als entartete Kunst verbannt und verbrannt. Sie wollten keine Kunst, die Seh-Freiheit schenkt. Sie benützten die Kunst als Werbung für ihr System.

Auch unsere Wirtschaft mit ihrem ungeheuren Aufwand an Werbung verführt unsere Augen weg von der Schönheit, von der Ethik.

Ja... Freiheit ist unser höchstes Gut.

Gottfried Honegger

www.kulturlandsgemeinde.ch

www.art-tv.ch/9213-0-Kulturlandsgemeinde-2012-Referat-G-Honegger.html